

Rede  
Heinz Schmitz  
Vorsitzender der Fraktion Freie Wähler/Bürger-Vereinigung Brühl  
anlässlich der Verabschiedung des Haushaltes 2009  
in der Ratssitzung am 15.12.2008

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,

der Bürgermeister hat seine Rede zur Einbringung des Haushaltes überschrieben mit den Worten:

Wir können nicht die Windrichtung bestimmen,  
aber wir können die Segel richtig setzen.

Ich möchte noch hinzufügen:

Je näher der 07. Juni 2009 rückt.

Bekanntlich haben wir in 2007 durch ein finanzgerichtliches Urteil zu unseren Gunsten Glück und Erfolg gehabt, einen Gewerbesteuerprozess zu gewinnen, für dessen möglichen Verlust vorsorglich 10 Mio. € in die Rückstellung genommen wurden. Diese Rückstellung konnte ertragswirksam aufgelöst werden, das Jahresergebnis positiv ausfallen und ein Finanzpolster in der Ausgleichsrücklage geschaffen werden, von dem wir 2009 profitieren. Aber Glück gehört dazu.

Messen werden wir die Aussagen des Bürgermeisters in seiner Rede zur Einbringung des Haushaltes an der tatsächlichen Politik des kommenden, aber auch der kommenden Jahre.

Ich nenne hier beispielhaft:

**1. Verzicht auf Steuer- und Gebührenerhöhungen.**

Oder kommen die Erhöhungen eben erst 2010 wegen des Datums 07.06.2009?

**2. Kinder- und Familienfreundlichkeit.**

Weshalb gibt es keine kostenlosen Besuche der letzten Kita-Klasse vor der Einschulung, um Sprachkenntnisse und Sozialverhalten besser prüfen und vor der Grundschule korrigieren zu können? Wir sind gespannt, ob es gelingt, die 360 Betreuungsplätze für die Unter-3-Jährigen in spätestens fünf Jahren zu bewerkstelligen. Leider versagt hier wieder das Konnexitätsprinzip, das das Land NRW und der Bund gegenüber den Kommunen einzuhalten hätte.

Von Ihnen, Herr Bürgermeister, zu hören, dass Kinderfreundlichkeit zu einem, der wichtigsten Standortfaktoren zählt, ist gut und findet unsere volle Unterstützung.

### **3. Demografischer Wandel.**

Mit der Installation eines Seniorenbeauftragten allein ist es nicht getan. Wir sind gespannt auf die Schaffung von Mehrgenerationenhäusern, auf die Ergebnisse der kommenden Workshops, auf die Einbindung der Gebausie in dieses Thema. Verstanden haben wir die Entscheidung im VKA nicht, vor dem Seniorenwohnheim „Wetterstein“ keine Geschwindigkeitsreduzierung auf 30km/h einzurichten. Der Kinderschutzbund plädierte ebenfalls für eine Reduzierung und verwies zusätzlich auf die „Pestalozzischule“

### **4. Menschen mit Behinderung.**

Es ist dank eines aktiven Mitbürgers im Rollstuhl schon einiges zur Verbesserung der Lebensumstände passiert, aber bei Weitem nicht genug, wie wir an der aktuelle Eingabe erkennen. Zur Verbesserung der Bedingungen für Menschen mit Behinderung gehört nach unserer Meinung zwingend die überfällige Ausfugung des Pflasters in der Fußgängerzone. Den geforderten Personenaufzug im Rathaus B sehen wir nicht als vordringlich an, da er durch organisatorische Maßnahmen überflüssig sein kann.

### **5. Integration.**

Leider lehnte die CDU/FDP- Mehrheit 2004 den Integrationsausschuss ab, den meine Fraktion gefordert und Sie, Herr Bürgermeister, mit befürwortender Verwaltungsvorlage ebenfalls gewollt haben. Wir hätten uns viele beschlussunfähige Sitzungen des Ausländerbeirates mangels Teilnahme sparen können und stattdessen gemeinsam mit den ausländischen Mitbürgern und Mitbürgerinnen Ideen entwickeln und auf den Weg bringen können. Fünf Jahre verfehlte Zeit. Vielleicht hilft die Zeit nach dem 07.06.2009 weiter. Überlegungen im Ausländerbeirat zu diesem Thema stehen ebenfalls an.

### **6. Planung und Stadtentwicklung.**

Die Geschichte des „Belvedere“ ist eine nicht enden wollende Ansammlung von Vorschlägen und Ideen mit Haken oder fehlender Finanzierung. Das letzte verbliebene Filetstück in der Innenstadt nach der geglückten Bebauung des früheren Feuerwehrgeländes und des Gebäudes an der Uhlstraße zum Franziskanerensemble bedarf einer soliden und seriösen Überplanung, die hoffentlich nicht unter dem Druck des 07.06.2009 steht.

Weshalb nicht bereits heute der Janshof geschlossen werden kann, verstehe wer will. Parkplatznot in Brühl ist auch bei geschlossenem Janshof, Gott sei Dank, passe. Man hätte Platz gewonnen für Behindertenparkplätze, Anwohner und Zulieferer. Der Teilbereich Uhlstraße wäre etwas mehr Fußgängerzone und die vom FB 31 ermittelten Geschwindigkeitsüberschreitungen hätten ein Ende gefunden.

Aber auch die „soziale Stadt“ Vochem gehört zu den dringenden Themen. Hier steht meine Fraktion eng neben Ihnen, Herr Bürgermeister, wenn es gilt, zusammen mit der Industrie, dem Handel, den Kirchen, der Gebausie, den Sozialeinrichtungen, den örtlichen Sportvereinen und den Bürgergemeinschaften, die bestehenden Probleme anzupacken und einer Lösung zuzuführen.

Für die nördliche Kölnstraße gilt leider weiterhin: Leerstand, leere Kassen und voller Autoverkehr.

Nur weil sich ein international tätiger Immobilienmakler auf der Kölnstraße niedergelassen hat, können wir noch nicht von einer Verbesserung reden. Die nördliche Kölnstraße dümpelt leider, wie gesagt, vor sich hin, Einzelhändler oder Gastronomen geben auf. Hier muss außer Workshops mehr passieren.

## **7. Sauberkeit und Sicherheit.**

Die Gewährleistung von objektivem und subjektivem Sicherheitsempfinden, so sagen Sie zu Recht, Herr Bürgermeister, ist eine öffentliche Aufgabe. Leider sprechen die fast täglichen Zeitungsberichte über Gewalt und Überfälle in Brühl eine andere Sprache. Gehen Sie doch am Wochenende abends mal durch die Stadt, lassen Sie sich mal von jungen Menschen berichten, wie es auf unseren Straßen zugeht, wie dunkel z.B. die Pingsdorfer Straße, die Kentenichstraße, wie unsicher man sich in der Unterführung an Brühl- Mitte, dem Bahnseitenweg oder in der Karl-Schurz-Straße fühlt.

Eine große Chance wird vertan, weder am Balthasar-Neumann-Platz noch an der Bleiche, wie ich sie nenne, „französische Toiletten“ zu installieren. Es ist vorgesehen, an beiden Standorten „normale“ Toilettenanlagen zu kaufen, die spätestens nach sechs Monaten den gleichen üblen Geruch verbreiten, wie ihre Vorgänger. Aus guten Vorbildern leider nichts gelernt, verfehlte Geldausgabe.

Ich wiederhole an dieser Stelle nochmals: Zur Sicherheit unserer Straßen gehört auch das sichere Begehen unserer Innenstadt. Hier mangelt es nach unserer Meinung aber, die längst tief ausgewaschenen Fugen der Pflasterung sind unsicher für Menschen mit Behinderung, Touristen und Bevölkerung. Die Notwendigkeit des sofortigen Handelns wollen Sie nicht sehen, der Bedarf ist aber vorhanden, der politische Wille leider nicht. Vielleicht kurz vor dem 07.06.2009

## **8. Sport**

Wir sind erfreut von Ihnen zu hören und im Etat zu lesen, dass der Antrag meiner Fraktion jetzt Ihre Zustimmung findet, nämlich in Heide einen Kunstrasenplatz anzulegen. Unser Antrag vom 14.09.2007 wird nun Realität, dank 07.06.09. Wir sagen, er kommt spät, aber er kommt und Heide hat einen modernen Kunstrasenplatz zum Vereinsjubiläum mehr als verdient. Die Modernisierung des Schlossparkstadions und das PPP-Modell der Finanzierung sind wichtig und richtig, auch wenn wir anfangs einen Kunstrasen statt eines pflegeintensiven Naturrasens auf dem Hauptplatz wollten. Dass die Einweihung vor dem 07.06.09 vollzogen wird, versteht sich. Dass die Schülerinnen und Schüler des Max-Ernst-Gymnasiums immer noch keine vernünftige Sporthalle haben, ist eine mit Geduld ertragene Unmöglichkeit. Die Halle sollte, so erinnere ich mich, längst zur Verfügung stehen. Aber es wird auf den BTV gewartet und gewartet.

## **9. Energieeinsparung und Umweltschutz**

Das Wohnbauflächenkonzept, das bisher von keiner politischen Instanz beraten, geändert oder abgesegnet wurde, muss erhalten, um eine Idee der Grünen im Rat umzusetzen. Diese Fraktion fordert seit geraumer Zeit energieeinsparenden Wohnungsbau. Eine Idee übrigens, der wir uns nicht verschließen. Es darf aber nicht zum Schnellschuss werden, denn so manches technisches, angeblich energiesparendes Angebot entpuppt sich später als Kostenlawine. Wer aktiven Umweltschutz will, darf nach unserer

Meinung der Erweiterung des Phantasialandes über die L 194 nicht zustimmen.

Wir befürworten den Betrieb von umweltschonenden Stadtbussen mit Wasserstoff als Energieträger. Die Leistungsfähigkeit von Brennstoffzellen zur Stromerzeugung ist erwiesen und wir können hoffentlich bald Stadtbusse mit Elektroantrieb vorweisen, deren Anschaffung vom Land NRW bezuschusst wird. Wasserstoff ist für unsere heimische Industrie teilweise ein Abfallprodukt, das bei der Verbrennung nur Wasserdampf erzeugt ohne klimaschädliche Abgase.

### **10. Übertragung des FB 70 auf die Stadtwerke**

Nach der Lektüre der Verträge, Gesprächen mit dem Personalrat und Diskussion im Aufsichtsrat der Stadtwerke sehen wir keinen Hinderungsgrund für eine Übernahme durch unsere „Tochter“ Stadtwerke Brühl GmbH. Wohlwissend, dass in den neuen Gesellschaftsvertrag der § 108 GO übernommen wird, der uns de facto eine eigenverantwortliche Entscheidung im Aufsichtsrat nimmt und die Weisungsbefugnis des Rates an ihre Stelle tritt. Ich erinnere mich sehr gut an die Aussagen von Krups-Consulting, wo es hieß, ohne Entlassung ginge es nicht. Zum Glück sind wir denen nicht auf den Leim gegangen. Der heutige erfolgreiche Abschluss der Überleitung ohne Personalabbau schlägt Krups ins Gesicht. Der Firma KPMG sei Dank.

Dass unser Antrag auf Ausschreibung der Versicherungsleistungen für die KFZ-Flotte der Stadt und die Maschinenversicherung des Klärwerks ein derart überwältigender Erfolg wurde, nämlich Einsparungen von über 75.000,00 €, zeigt, dass es notwendig bleibt, den Haushalt in besonderen Bereichen herunterzubrechen und Details zu erfahren. Mit Kennzahlen allein ist die Überprüfung des Haushalts durch den HA und Rat nicht zu bewerkstelligen. Gespannt sind wir auf die Ausschreibung der Gebäudeversicherung, die im kommenden Jahr anstehen. Auch hier erwarten wir einen Einsparbetrag in sechsstelliger Höhe.

Es gäbe noch so viel zu bemängeln oder zu fordern. In Anbetracht eines soliden Etatentwurfs verzichten wir auf weitergehende Anträge, um das Zahlenwerk nicht zu gefährden.

Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren, wenn wir dem Etatentwurf 2009 zustimmen, deuten Sie dies nicht als Resignation der bürgerlichen Opposition im Rat sondern als konstruktiven Beitrag der Fraktion der Freien Wähler/bVb in eine ungewisse Zukunft. Denn während einer Arbeitstagung des Städte- und Gemeindebundes wurde uns deutlich gemacht, dass die Steuerschätzung 2009 vom November d.J. das Papier nicht wert ist, worauf es geschrieben wurde, denn die Wirklichkeit wird erheblich schlechter ausfallen, als die meisten es heute glauben.

Danken möchten wir der Kämmerei und hier besonders Herrn Radermacher, der uns mit viel Wissen und Sachverstand durch die Etatberatungen begleitet hat. Danken möchten wir aber auch zum Jahresende allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für ihre konstruktive Zusammenarbeit. Wir bitten Sie, Herr Bürgermeister, diesen Dank an alle Dienststellen weiterzuleiten.

Ihnen Herr Bürgermeister, allen Rats- Kolleginnen und Kollegen und allen Brühlerinnen und Brühlern wünschen wir ein ruhiges und friedliches Weihnachtsfest und einen guten Start ins Neue Jahr 2009.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.